

Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, November 1927

II. Jahrgang, Nr. 3 / Preis 30 Pf.



Aus dem Inhalt der Nummer 3

Soziale Errungenschaften in der Sowjetunion
Mit der Kamera durch die sibirische Schweiz
Das Bild in der Tagespresse

Wie gelingen gute Fußballaufnahmen?

Tageslichtvergrößerungen mit dem Aufnahmeapparat
Bequemes Scharfeinstellen beim Vergrößern

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen sendet einen
Delegierten zum Sowjetjubiläum nach Rußland

Die Launen der Fotolinse

Bilderkritik

Reichs-Fotokonferenz der Naturfreunde

Mitteilungen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen
Ortsgruppenberichte

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat,
Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion,
beide Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten

Beachte

unsere nächste Nummer!

Wir veröffentlichen darin eine
Fotografie zur allgemeinen
Kritik unserer Leser.

Alle Einsendungen werden
durch die technische Kommis-
sion der Vereinigung der Ar-
beiter-Fotografen gewissenhaft
geprüft.

Eine größere Anzahl der besten
Kritiken wird prämiert.

Zur Verteilung gelangen:

Gebundene Jahrgänge „Der
Arbeiter-Fotograf“, Einband-
decken, Bücher.

Bestelle schon jetzt die Zeitung und
sichere Dir durch Teilnahme an der
Kritik ein

schönes

Weihnachts-Geschenk!

Ihren
Foto-Bedarf
decken Sie vorteilhaft bei
Optiker Schlöttgen
Remscheid : Alleestr. 41

Foto-Apparate
u. Bedarfsartikel
Optiker Kind
Remscheid, Elbertelder Str. 3

**Lomborg-
Platten**
haben Weltruf!

Generalvertretung:

Max Kaesehagen, Berlin

Calvinstraße 11

Fernsprecher: Moabit 2430 / Postscheckkonto Berlin 43732

Zu beziehen durch die Foto-Handlungen
Bezugsquellen werden nachgewiesen

Soeben erscheint der

Führer durch die Sowjetunion

bearbeitet von A. Radó

Erste vollständige Gesamtausgabe in
deutscher, franz. und englischer Sprache

Der „Führer durch die Sowjetunion“ bietet
einen knappen, aber umfassenden Überblick über den staat-
lichen Aufbau, die kulturellen, wirtschaftlichen und politischen
Verhältnisse, die Geographie und Geschichte des Landes. Der
„Führer“ enthält alles Wissenswerte für den Reisenden und
schildert nicht nur eingehend sämtliche großen und kleinen
Städte der Sowjetrepubliken, sondern auch die entferntesten
Gebiete Sibiriens, Mittelasien, der Ukraine, des Urals und
die subtropischen Kurorte

Der „Führer“ ist über 1000 Druckseiten stark, enthält zahl-
reiche Karten, Pläne, Skizzen. Bestes Dünndruckpapier.
Handliches Format

Deutsche Ausgabe 12,80 Reichsmark

Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8

Wilhelmstraße 48

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Soziale Errungenschaften in der Sowjetunion

In diesen Novembertagen feiert die Bevölkerung der Sowjetunion und mit ihr die proletarischen Klassen aller Länder das zehnjährige Bestehen des ersten sozialistischen Staates.

In den ersten Jahren nach der siegreichen Revolution der Bolschewiki wurden in der ganzen Welt die heftigsten Diskussionen über die Existenzmöglichkeiten eines Staatswesens geführt, in dem die Arbeiter und Bauern herrschten und das von den kapitalistischen Mächten mit allen Mitteln bekämpft wurde. Der Streit und die Zweifel haben mit der Selbstbehauptung Sowjet-Rußlands, der Aufwärtsentwicklung in der Richtung zum Sozialismus ein Ende gefunden. Dem werden alle zustimmen, die Tatsachen anerkennen und um ein objektives Urteil bemüht sind.

Zehn Jahre sind eine kurze Zeit in der Weltgeschichte. Sie reichten nicht aus, um alle Ziele zu verwirklichen. Und doch wurde Gewaltiges geleistet. Arbeiter sind die Herren der Produktion und Bauern die Besitzer der heimatlichen Scholle. Fast alle die wirtschaftlichen Forderungen, um die die deutsche Arbeiterklasse mehr als ein halbes Jahrhundert vergeblich kämpft, haben in der Arbeiterschutzgesetzgebung und in der Sozialversicherung der Sowjetrepublik ihre Erfüllung gefunden. Im „Kodex der Arbeit“ ist das Mindestmaß von Arbeiterschutz und Recht auf Arbeit niedergelegt. Der 1. Mai ist der höchste Feiertag!

Das kapitalistische System beruht auf Ausbeutung von Arbeitskraft. Seine Nutzanwender geben freiwillig keinen Pfennig höheren Lohn, und jede soziale Einrichtung muß erkämpft werden. Auch in Deutschland kannte die Arbeiterklasse vor neun Jahren einmal den Achtstundentag. Sie hat sich die Macht aus den Händen nehmen lassen, und nur in der Sowjet-

union ist er zu einem unantastbaren Bestandteil des Schutzes der Arbeitskraft geworden. Darüber hinaus ist jetzt der siebenstündige Arbeitstag angekündigt worden.

Für schwere Arbeit, für Angestellte und Jugendliche gilt die sechsstündige Arbeitszeit. Besonderen Schutz genießen die Frauen, nicht nur weil sie schwächer sind, sondern weil sie die Trägerinnen des neuen Geschlechts sind. Sie dürfen keine Nacharbeit verrichten, nicht zur Arbeit unter der Erde herangezogen werden, keine Lasten von über 10 Pfund tragen. Die Kinder sind die Hoffnung der Zukunft, ihrer Fürsorge ist der größte Posten im Budget des Staates eingeräumt. Über 2000 Arbeitsinspektoren und 500 ärztliche Inspektoren kontrollieren unter Aufsicht der Gewerkschaften die Schutzvorrichtungen und hygienischen Einrichtungen in den Betrieben. Institute für Arbeiterschutz und zum Studium der Berufskrankheiten arbeiten die Vorschriften aus, um der Arbeiterklasse und ihrem Nachwuchs ein menschenwürdiges Leben zu garantieren.

Die Sozialversicherung, deren Aufgabe es ist, die Kranken, Invaliden, Wöchnerinnen und Erwerbslosen zu unterstützen, wird ausschließlich vom Staate und Arbeitgeber aufgebracht. Wo gibt es noch einen Staat auf der Welt, der für seine Kinder tausende Heime errichtet, der seinen erholungsbedürftigen und kranken Bürgern unentgeltlichen Aufenthalt in Sanatorien ermöglicht?

Noch sind nicht alle Ziele erreicht, aber Großes wurde geleistet und mit Riesenschritten geht es auf allen Gebieten vorwärts. Die deutsche Arbeiterklasse fühlt sich auf das engste mit dem Staate der Arbeiter und Bauern verbunden; sie wird jederzeit bereit sein, die sozialen Errungenschaften und den Bestand der Sowjetunion gegen Angriffe von außen zu verteidigen.

Pf.

Mit der Kamera durch

Mit Unterstützung der Sowjetregierung war es mir möglich, in diesem Sommer eine Reise nach dem Oiratischen Autonomen Gebiet in Zentralasien zu machen. Es wird von den Quellflüssen des Ob, Katun und Bia durchströmt und umfaßt das Altai-Gebirge, die sibirische Schweiz genannt. Im Süden liegt die mongolische Republik.

Wer in eine solche ferne Gegend mit der Kamera reist, stößt auf zahlreiche unerwartete Schwierigkeiten. Ulala, die Hauptstadt, war bis vor fünf Jahren ein armseliges sibirisches Dorf. Alte Hütten am Rande des Ortes, mehr im Innern neue Gebäude. Überall wird gebaut. Aber der Aufbau ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden, denn er geht dort noch fast ohne technische Hilfsmittel vor sich. In dem Dorfe Tschemal wollte ich den Traktor der Maschinengenossenschaft als Zeichen wirtschaftlichen Aufschwunges fotografieren. Doch der Traktor war gerade vor wenigen Tagen zur Arbeit hinausgefahren. Ich mietete mir ein Pferd und ritt los, den Traktor zu suchen. Ich mochte zirka zwei Stunden geritten sein, da fand ich ihn endlich hoch oben in den Bergen.

Sehr schwierig wurde mir die Arbeit in Werschinie Anos. Dorthin ritt ich mit der bestimmten Absicht, einen Kam oder Schaman, das ist ein Priester der eingeborenen Bevölkerung, zu fotografieren. Diese Priester haben ein sehr fantastisches Kostüm und eine interessante Trommel, mit deren Hilfe sie ihre Götter anrufen. Da ich schon auf dem Wege nach Werschinie

Anos einige Aufnahmen machte, hatte ich bei meiner Ankunft keine Platte mehr in der Kassette. (Filme hatte ich leider gar nicht.) Wo aber eine Dunkelkammer hernehmen? Im Dorfe war nur ein einziges russisches Haus, doch kein Mensch darin. So ritt ich zu den nächsten

Jurten und fragte, wo der Besitzer des Hauses sei. Die Frauen und Kinder schrien nur „Bell bäß! Bell bäß!“, was soviel heißt wie: ich verstehe nicht. Sie konnten nicht russisch sprechen. Mit Gebärden teilte ich ihnen meine Frage mit. Sie deuteten nach den Bergen. Gleich verstand ich, daß der Besitzer des Hauses im Heu sei. Also ritt ich in der angegebenen Richtung weiter und fand nach einigen Kilometern einen Altaiin, der etwas russisch sprach. Zum Glück war er Mitglied des Dorfsowjets und gewährte mir jede Hilfe.

Gemeinsam ritten wir nach seinem Hause, wo ich mich sofort daran machte, die Platten auszuwechseln. Das Haus, ein einziges Zimmer, war unmöglich abzudunkeln. Die Lichtstrahlen kamen durch unzählige Ritzen. Ich kroch unter die Dielen, dasselbe Resultat. Aber der große russische Ofen, ist er nicht wie geschaffen als Dunkelkammer? Ich kroch hinein: der Schornstein ließ mir den Himmel direkt auf die Finger sehen. Ich entschloß mich zum Rückzug, nahm kurzerhand alle verfügbaren Decken, beugte mich übers Bett, ließ mich von dem Bauern gut zudecken, und nach einigen heißen Minuten war die Arbeit getan. Sofort ritten wir weiter zum Kam, den wir zu „Hause“ antrafen. Er lag in der Jurte neben dem Feuer und schlief, schlief so fest, daß



Priester der Eingeborenen



Überreste von einem Opferfest



Altaiin mit ihrem Kinde

die sibirische Schweiz

ihn ein Kanonenschuß nicht aufgeweckt hätte. Er war eben total betrunken von einem Ausritt heimgekehrt. An diesem Tage war hier also nichts mehr zu machen.

Der nächste Tag war glücklicher. Schon morgens um 6 Uhr war ich beim Kam, der, als er endlich begriffen, zu meiner Verwunderung sofort seine Einwilligung, sich fotografieren zu lassen, gab. Nur ein Bild wollte er haben. Ich war nicht weit geritten, da sah ich ein eigenartiges Gestell auf einer Wiese. Auf einem schräg nach oben gerichteten Baumstamme hing das Fell von einem Pferde, daneben auf eben solchem Stamme der Schädelknochen eines Ochsen: Hier hatte ein schamanistisches Opferfest stattgefunden. Die Altaien opfern ihren Göttern Vieh, besonders Pferde. Das Fleisch essen sie selbst, das Fell aber hängen sie in der geschilderten Weise auf. Dieses Opfertier war natürlich ein willkommenes Objekt für den Apparat, doch ich hatte wieder keine leere Platte in der Kassette. Ich sah mich um und fand in der Nähe einen hohlen Baumstamm, aus dem ich mir unter Zuhilfenahme der Satteldecke vom Pferde, meiner Schlafdecke, des Mantels, Hemdes und sämtlicher Taschentücher mit vieler Mühe eine Dunkelkammer baute. Die Aufnahme kostete mich nicht weniger als 1½ Stunden Zeit.



Traktor in den Bergen

Bei meiner späteren fotografischen Arbeit unter den Altaien hat mir die Aufnahme vom Kam große Dienste geleistet. Die Altaiin mit dem Kinde wollte sich zum Beispiel gar nicht fotografieren lassen. Alles Reden half nichts, selbst Geld konnte sie nicht dazu bewegen. Da zeigte ich das Porträt vom Kam. Sofort änderte sie ihre Meinung: denn wenn der Kam das tut, dann schadet mir auch nicht. So wurde mir der Kam ein nützlicher Gehilfe.

Das sind einige Erlebnisse als Fotograf im fernen Altai, wie es der Zarismus der Sowjetregierung hinterlassen hat. Die Oiratische Autonome Republik besteht erst seit 5 Jahren, und es ist verständlich, wenn in dieser kurzen Zeitspanne aus einem nomadisierenden Volksstamm der Aberglaube noch nicht ausgetrieben werden konnte. Aber daß jetzt durch die Arbeit der Sowjetmacht diese Überreste langsam

verschwinden, zeigt die Aufnahme einer Pioniergruppe in Ulala, denen man kaum noch ansieht, daß auch sie Kinder der Jurte sind. Fred Ölbner, Moskau.

Bemerkung der Redaktion: Wir haben den vorstehenden Aufsatz wegen der interessanten Schilderungen der Umstände veröffentlicht, unter denen die Aufnahmen gemacht wurden, trotzdem einige Bilder nicht gut sind. Lernen sollte man daraus, daß sich für große Reisen kleinere Apparate und Filme besser eignen, als die gewählte Platte 9×12. (Die Bilder sind hier verkleinert wiedergegeben.)



Pioniere in Ulala

Das Bild in der Tagespresse

Von Felix Lange, Leipzig

Die zahlreichen illustrierten Zeitungen und die verhältnismäßig hohen Auflageziffern, die sie erreichen, beweisen, daß die Fotografie sehr populär ist. Neuerdings kann man die Beobachtung machen, daß in immer steigendem Maße auch die Fotografie in der Tagespresse ihren Siegeszug antritt. Benutzen die bürgerlichen Zeitungen die Fotografie dazu, die Sensationslüsternheit ihrer Leser zu befriedigen, so besteht für die Arbeiterpresse die Verpflichtung, noch mehr wie bisher die Fotografie in den Dienst des Klassenkampfes zu stellen. Versuche sind vereinzelt gemacht worden und haben in Arbeiterkreisen sehr angesprochen.



Guitarrespielerin

K. H., Wittenberg

Bilder, die oft wegen ihres lokalen Wertes für die großen illustrierten Zeitungen nicht die Bedeutung haben wie für die Presse des Bezirkes, finden ihre Verwendung. Die Aufgabe der Arbeiter-Fotografen besteht aber nicht nur im gelegentlichen Einsenden von Bildern, wenn eine illustrierte Zeitung ein Preisausschreiben herausbringt, sondern die Ortsgruppen der „Vereinigung der Arbeiter-Foto-

grafener“ müssen allen Ernstes daran gehen, die Verbindung mit der Redaktion ihres Bezirkes aufzunehmen und ihr Teil dazu beitragen, die Zeitung lebendiger zu gestalten.

Ständige Fühlungnahme und Ausbau eines regelmäßigen, schnell arbeitenden Fotodienstes muß das Ziel werden. Selbst wenn sich vereinzelt noch Schwierigkeiten ergeben, so dürfen die Arbeiter-Fotografen an ihrer Forderung, die Arbeiterpresse volkstümlicher zu gestalten, nicht mutlos werden. Es kommt vor, daß sich hier und da ein Geschäftsführer in Honorarfragen und Erstattung der Auslagen verständnislos zeigt und allen Sinn für die Weiterentwicklung der Zeitung vermissen läßt, das kann aber niemals so weit führen, daß sich ein überzeugter Arbeiter-Fotograf von seiner Mitarbeit an der Tagespresse abhalten läßt. Wer Arbeiter-Fotograf ist, weiß, wie oft Wege und Mühe umsonst sind, wenn er etwas Gutes auf die Platte bringen will.

Außer der engen Beziehung zur Redaktion des Bezirkes ist es nötig, die Verbindungen mit proletarischen Sport- und Kulturorganisationen aufzunehmen, um in der Bildberichterstattung immer aktuell sein zu können. Diese Verbindungen sind nötig, damit unsere Arbeiter-Fotografen immer rechtzeitig zur Stelle sein können. Ein Hand-in-Hand-arbeiten muß Platz greifen, da gute Illustrationen auch für die in Frage kommenden Organisationen eine gute Propaganda sind.

Es gibt aber noch andere wichtigere Betätigungsgebiete, die den Arbeiter-Fotografen beschäftigen. Die Auswahl der Motive ist und bleibt das wichtigste, wenn er seine Leistungen zum Nutzen seiner Klassengenossen verwerten will. Es gilt vor allem die Auswirkungen der Bürgerblockpolitik und der kapitalistischen Rationalisierung im Bilde festzuhalten. Sehr gut ist, wenn man sich durch einen Vertrauensmann über die Betriebsverhältnisse, Arbeitszeit, Lohnverhältnisse, die Antreibermethoden und anderes mehr Auskunft geben läßt. Solche Artikel mit Bildern werden ihre Wirkungen auf die Belegschaften der betreffenden Betriebe nie verfehlen und wesentlich dazu beitragen, die Leserschaft der Arbeiterpresse zu vermehren. Auch muß der Kampf der Arbeiterklasse, der sich in Versammlungen, Demonstrationen, Streiks usw. ausdrückt, nach Möglichkeit auf der Platte festgehalten werden. Keineswegs sollte man aber in den Fehler verfallen, alle Demonstrationen zu fotografieren und dabei bemüht sein, immer möglichst viel auf die Platte zu bekommen. Solche Bilder wirken oft langweilig. Man sollte sich gute Gruppen herausuchen und außerdem darauf bedacht sein, Momente zu erfassen, in denen die Polizei eingreift, die ja immer und überall dabei ist und oft rücksichtslos vorgeht.

Wir müssen ehrlich aussprechen, daß die Fotografie für uns nicht zur bloßen Liebhaberei herabsinken darf, sondern wir müssen die Fotografie bewußt im Kampfe für Forderungen der Arbeiterklasse ausnutzen. Daß wir

Foto-Haus
Max Albrecht

Klappkamera 9,12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario	RMk. 16.50
Klappkamera dito Lederbalgen	RMk. 18.50
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschuß 1—1/300 Sek.	RMk. 75.—
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario	RMk. 48.—
Messingstative: 3t. = RMk. 5.—, 4t. = RMk. 6.—, 5t. = RMk. 7.50	
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = RMk. —.30, Postkarten = RMk. —.35	
Malpho-Platten 9/12	RMk. 1.50 — 2.25

Berlin SO 36
Kottbuser Straße 3.

Liste C gratis

auf dem richtigen Wege sind, beweist das Verhalten der Unternehmerverbände. Sie speien Gift und Galle, denn sie wollen sich nicht in die Karten gucken lassen. Sorgen wir dafür, daß die Herren ihre Dividende nicht ohne Ärger einstreichen. In jeder Stadt gibt es Genossen in genügender Zahl, die fotografieren können, und ist bei einigem guten Willen sehr wohl eine systematische Arbeit, wie oben beschrieben, möglich.

Es muß anerkannt werden, daß gewisse finanzielle Schwierigkeiten bestehen, die man nicht mit einer einfachen Handbewegung abtun kann. Eine Spiegelreflexkamera ist für die Erfordernisse einer Tageszeitung, die

in Rotationsdruck hergestellt wird und meistens schlechtes Papier verwendet, am geeignetsten und sind gerade diese sehr teuer. Die Kopien werden am besten auf glänzendem, hart arbeitendem Gaslichtpapier hergestellt. Die Genossen müssen Wege finden, um den Aufgabenkreis zu erfüllen, der hier nur angedeutet werden kann. Die Verbreitung, die der „Arbeiter-Fotograf“ gefunden hat, und die Qualität der eingereichten Bilder beweisen am besten, daß sehr viele gute Kräfte bis jetzt brach gelegen haben und wir die geeignetsten organisatorischen Maßnahmen treffen müssen, um das Bild stärker wie bisher in der Tagespresse in Erscheinung treten zu lassen.

Wie gelingen gute Fußballaufnahmen?

Um mit Erfolg gute Fußballmomente auf die Platte zu bannen, muß zuerst die Frage aufgeworfen werden, genügt hierzu eine Klappkamera mit Zentralverschluß bis zu $\frac{1}{200}$ Sek., oder muß ich unbedingt eine Schlitzverschlußkamera haben?

Die Verwendung einer Klappkamera direkt abzulehnen, wäre falsch, denn es lassen sich bei geschickter Ausnutzung des betreffenden Moments noch brauchbare Aufnahmen erzielen, worauf ich später zurückkommen werde.

Handelt es sich aber um Presseaufnahmen, dann muß unbedingt eine Schlitzverschlußkamera verwendet werden, denn nur mit dieser kann man einwandfreie, „stehende“ Bilder erzielen.

Von Wichtigkeit ist ein lichtstarkes Objektiv. Die gebräuchlichsten Objektive haben eine Lichtstärke von F 4,5. Zwar werden auch solche mit einer Lichtstärke von F 3,5 verwendet, doch mit diesen zu arbeiten ist infolge ihrer geringen Tiefenschärfe äußerst schwierig und für Anfänger nicht zu empfehlen.

Als letztes kommt noch die Verwendung einer hochlichtempfindlichen Platte in Betracht und sind die mit 22 bis 23 Grad Scheiner die besten.

Ist man also mit einer guten Schlitzverschlußkamera und einem Doppelanastigmaten F 4,5 ausgerüstet, so kann man getrost (so die Sonne scheint) den Kampf mit den Fußballern aufnehmen.

Was muß nun der Anfänger hierbei alles berücksichtigen? Vor allen Dingen den richtigen Standort wählen. Das ist immer das Tor, wo man die Sonne seitlich oder im Rücken hat. Auch bekommt man hier die meisten Momente, weil logischerweise jeder Angriff der Spieler am Tore endet, und die besten Kampfmomente hier ihren Höhepunkt erreichen.

8 bis 10 Meter rechts oder links vom Tore wird Auf-



Kirche in der Krim. Durch Erdbeben sind die Türme geborsten
O. H., Halle

stellung genommen, und auf den Torwart, welcher meistens beim Trainieren in der Mitte des Tores steht, scharf eingestellt (volle Blendenöffnung), dann sucht man auf der Mattscheibe die anderen Spieler und merkt sich den Standort derselben, wo diese noch scharf erscheinen. Diesen „Bannkreis“ der Schärfe sich genau einzuprägen, ist von größter Wichtigkeit, denn nur dadurch wird man

Nobistor - Fotohaus
Drogerie
Herm. Thönebe / Hamburg 4 / Reeperbahn 164

Marken-Foto-Apparate!
Zeiß-Ikon / Voigtländer / Agfa / Orion / Welta / Kodak
Denkbar größte Auswahl. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen! Sämtl. Foto-Bedarfsartikel
Auf Wunsch Ratenzahlung ohne Aufschlag. $\frac{1}{3}$ Anz., Rest 3—6 Monatsraten

im Eifer des Spieles davor bewahrt, einen schönen Moment zu knipsen, welcher nicht mehr im Bereiche des genannten „Bannkreises“ liegt.

Ist die Einstellung beendet, wird der Apparat schußfertig gemacht, die Blende wird bei schönem Wetter auf F 6,3 gestellt und die Momentgeschwindigkeit berechnet. Grundbedingung ist: möglichst kleiner Spalt (10 bis 30 Millimeter), und wenn erforderlich, geringere Geschwindigkeit, anstatt breiteren Spalt (über 35 Millimeter) mit großer Geschwindigkeit. Bei klarem Wetter kommt man mit einer Geschwindigkeit von einer $\frac{1}{350}$ bis $\frac{1}{450}$ Sek. gut aus. Höhere Geschwindigkeiten sind nicht von Vorteil.

Es gibt selten in den Tiefen (Schatten) durchgearbeitete Bilder. Ist der Himmel stark bedeckt, dann wird mit voller Blendenöffnung gearbeitet, und die Geschwindigkeit bis zur $\frac{1}{250}$ Sekunde herabgedrückt.

Bei schlechtem Wetter noch weiter herunter zu gehen, z. B. bis zur $\frac{1}{180}$ Sekunde, ist gefährlich und gibt nicht immer scharfe Bilder. In dieser Situation muß man sich die ruhigeren Momente heraussuchen (wenn die Spieler so freundlich sind und welche machen), das sind z. B. Eckbälle, Gedränge vor dem Tore, liegender Torwart, usw. Das gilt

auch für Momentaufnahmen mit der Klappkamera und Zentralverschluß. Will man sich mit diesen niedrigen Geschwindigkeiten auch in Momenten versuchen, wo die Spieler springen, oder im Springen Kopfbälle zeigen, so muß man versuchen, den sogenannten „toten Punkt“ zu erwischen, also wenn der Springer den höchsten Punkt erreicht hat. Bei allen Aufnahmen ist es ein Vorteil, diese in kniender Stellung auszuführen. Dadurch bekommt man die Spieler, falls geeignetes Gelände da ist, mit dem Oberkörper gegen den Himmel, und heben sich diese dann klar und deutlich ab. Außerdem kann man den Ellenbogen auf das vorgestellte Knie aufstützen und dadurch dem Apparat einen guten Stützpunkt geben.

Nicht an jeder, aber an vielen Schlitzverschlußapparaten ist ein Ikonometer-Rahmen angebracht. Dieser ist von großer Wichtigkeit, weil man mit einem Blick gleichzeitig absolut genau visieren und nivellieren kann. Dieser Rahmen

befindet sich an der Stirnseite des Apparates und ist etwas kleiner als das Bild. Ist nun der Moment des Knipsens gekommen, so muß man blitzschnell feststellen, ob der Apparat richtig ausnivelliert ist, und die Spieler sich auch in der Entfernung befinden, welche man sich als scharf vorher gemerkt hat. Erst dann kommt die schnelle Erfassung des Momentes und das gleichzeitige Auslösen des Verschlusses.

Um einen guten Moment zu erwischen, ist es nötig, daß man andauernd „auf dem Sprunge“ ist, da alle lichtstarken Objektive eine geringe Tiefenschärfe haben, und man daher gezwungen ist, durch schnelles Vor- und Zurückspringen die Entfernung wieder auszugleichen und die Spieler immer wieder in die Einstellzone zu bringen. Bei einem nach dem Tore fliegenden Balle muß man schon im voraus schnell-

stens berechnen können, in welcher Entfernung dieser niedergeht, um sofort seinen Standort zu verändern, um im Bereiche der Schärfe zu sein.

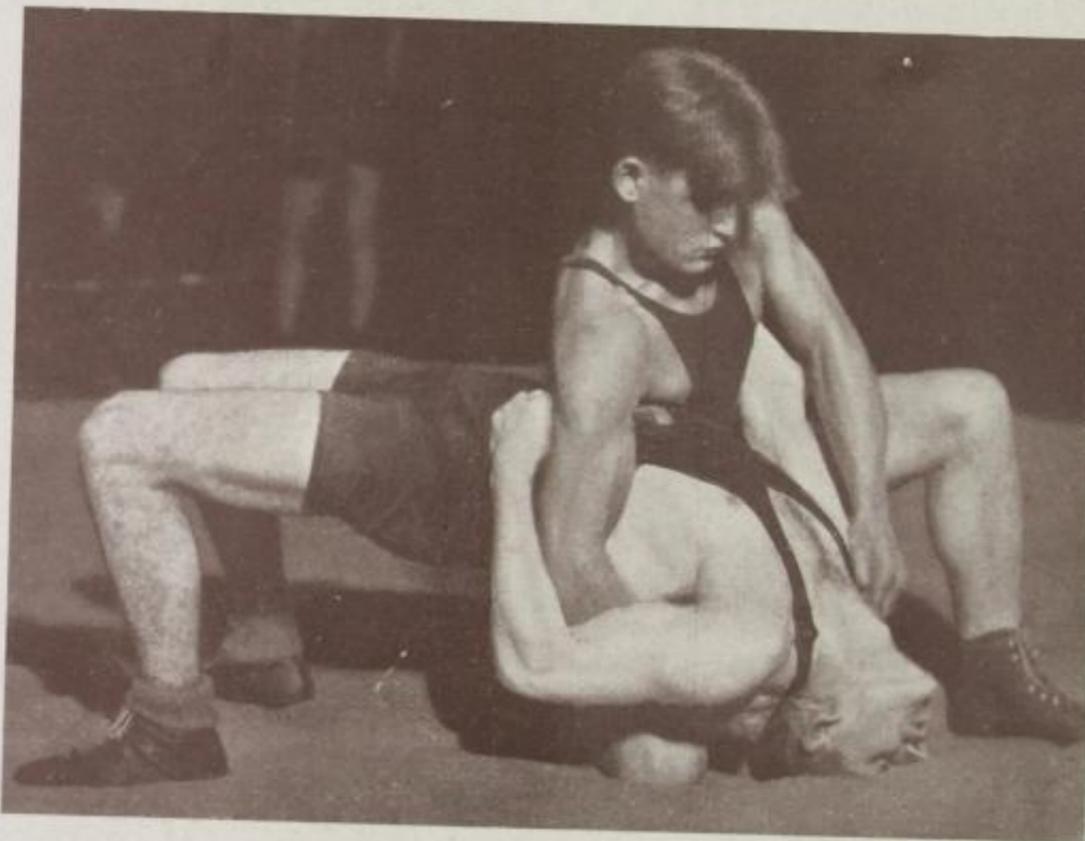
Auch ist es bei einem Eckballe von Vorteil, den getretenen Ball mit zu verfolgen, um schnellstens disponieren zu können. Wenn der Fotograf den schießenden Spieler hinter sich hat, kann es passieren, daß er recht unsanft angeschossen wird. Letzteres muß auch mit in Betracht gezogen werden, denn wer

die Spieler und den Ball nicht immer beobachtet oder sich mit den Zuschauern unterhält, muß damit rechnen, daß ihm eine „Bombe“ den Apparat zerschlägt. Darum muß beim Plattenwechseln auch stets dem Spielfelde der Rücken zugekehrt werden. Gute Ratschläge zu geben, zur Erzielung technisch guter Momente, halte ich für verfehlt, denn das ist in erster Linie Glücks- und Gefühlssache.

Von großem Vorteil ist es natürlich, wenn der Fotograf selbst Fußballspieler ist, dann wird ihm, falls er die Technik des Fotografierens beherrscht, die Erfassung des richtigen Momentes viel leichter fallen, als dem Nichtspieler. Doch nützt auch dieses oftmals nichts. Denn alles Können und alles Wollen ist umsonst, wenn gerade die schönsten Momente am anderen Tore sich abspielen, und man, ach wie so oft, kein Glück hat.

Mit Frei Heill

E. Seidel.



Ringkämpfe

J. K., Berlin

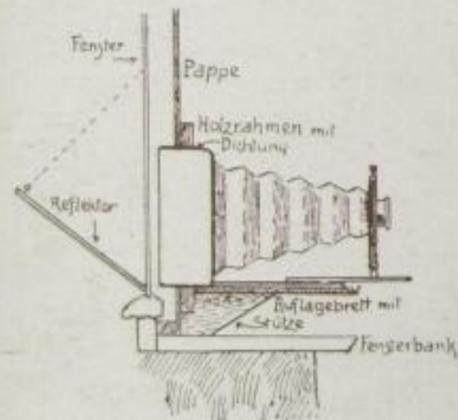
F · O · T · O · A · P · P · A · R · A · T · E
Entwickeln — Kopieren
A. Feldmann & Co., Hamburg, Bohnenstr. 11, beim Burstah

Tageslichtvergrößerung mit dem Aufnahmeapparat

Für diejenigen, die nicht in der Lage sind, sich einen Vergrößerungsapparat anzuschaffen oder kein elektrisches Licht zur Verfügung haben, sei nachstehendes einfaches Verfahren beschrieben.

Es ist ohne weitere Anschaffungen möglich, Vergrößerungen mit dem Aufnahmeapparat herzustellen, wenn man einen solchen mit langem, möglichst doppeltem Auszug besitzt. Dazu gehört ein Raum, dessen Fenster leicht zu verhängen sind. Praktisch ist der in Nr. 4 des A.-F. beschriebene Papprahmen, in welchem eine Öffnung von dem Ausmaße des verwandten Apparates geschnitten wird. Auf den Rand desselben wird ein Holzrahmen genagelt, der an der Innenseite zur Abdichtung nach dem Apparat zu am besten mit einem Sammetstreifen zu bekleben ist. Ein Fußbrett mit Stütze dient als Auflage für den Laufboden der Kamera und fertig ist unser Vergrößerungsapparat.

Zur gleichmäßigen Beleuchtung des Negativs befestigen wir außen vor dem Fenster ein Stück weiße Pappe als Reflektor. (Siehe Zeichnung.) Das Negativ wird an Stelle der Kassette eingesetzt, ev. unter Zuhilfenahme eines



selbstgeklebten schmalen Rahmens, der es in der richtigen Lage hält. Es bleibt nun noch der Auffangschirm zu konstruieren übrig. Das Stativ hierfür vertritt ein Tisch, welcher in die ungefähre Nähe gerückt wird, und als Schirm benutzen wir vielleicht eine daraufgestellte Kiste oder einen ähnlichen Gegenstand, der sich bequem

verschieben läßt. Zu beachten ist bei dem Arbeiten mit Tageslicht seine große Intensität. Man kann also auch mit lichtschwachen Objektiven gute Vergrößerungen erzielen, entwickle aber auf jeden Fall vorher einen Probestreifen, um die genaue Belichtungszeit festzustellen.

Nachstehende Blumenaufnahme wurde von mir im Jahre 1913 auf diese Art von 9/12 auf 18/24 vergrößert.
M. Baumgarten.

Bequemes Scharfeinstellen beim Vergrößern

Da wohl verhältnismäßig wenige unserer Leser glückliche Besitzer eines Kondensorapparates sind, werden sie ihre Vergrößerungen mit einem Vergrößerungsansatz herstellen müssen. Diese mit zerstreutem oder indirektem Licht arbeitenden Ansätze erschweren aber das Scharfeinstellen des Bildes bekanntlich etwas, wenigstens bei nicht besonders lichtstarkem Objektiv.

Das beste Hilfsmittel ist hier die sogenannte Testplatte. Sie ist leicht selbst herzustellen, indem man eine Platte seines benutzten Formates mittels eines in etwa 15 cm Entfernung abgebrannten Streichholzes belichtet, dann kräftig entwickelt und fixiert wie ein Negativ. Die Platte muß hiernach ein gleichmäßiges, dichtes Aussehen zeigen. Nach dem Trocknen wird mit einer Beschneidfeder oder einem scharfen Messer irgendein feines Liniennetz in die Gelatineschicht bis auf das Glas durchgehend geritzt und

die Testplatte ist fertig. Sie wird an Stelle des zu vergrößernden Negatives in den Plattenrahmen gelegt. Auf dem Projektionsschirme macht sich nun die geringste Unschärfe durch eine Verdoppelung der Konturen bemerkbar; markieren sich die hellen Linien klar und scharf, so wird auch das hiernach wieder eingeschobene Negativ die größtmögliche Schärfe zeigen.

Ein weiterer Behelf dieser Art ist das Bekleben einer abgewaschenen Platte mit schwarzem Platten-Packpapier, in das man mit einer Nadel Löcher gestochen hat. Dieses Verfahren hat aber den Nachteil, daß sich das Papier bei der Wärme leicht wirft und zu Ungenauigkeiten führt.

M. B.





Reisefertig

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen sendet einen Delegierten zum Sowjetjubiläum nach Rußland

Die Regierung der Sowjetunion, die Gewerkschaften und die Internationale Arbeiter-Hilfe haben an die Arbeiter und sympathisierenden Intellektuellen der ganzen Welt die Aufforderung ergehen lassen, zur Teilnahme an ihrem 10jährigen Jubiläum Vertreter zu entsenden. Hunderte haben der Einladung Folge geleistet.

Auch die Arbeiter-Fotografen der Sowjetunion haben sich an unsere Vereinigung gewandt und um die Delegation eines Vertreters gebeten, den sie für die Dauer seines Aufenthaltes als ihren Gast betrachten. Der Reichsvorstand hat geglaubt, dieser Einladung folgen zu müssen und hat die Ortsgruppe Stuttgart mit der Wahl eines Mitglieds beauftragt. Stuttgart hat den Genossen Heilig gewählt. Er ist am 17. Oktober gemeinsam mit anderen Delegierten abgereist. Die Ortsgruppe Stuttgart hat dem Genossen Heilig ein Schreiben an die Arbeiter-Fotografen der Sowjetunion mitgegeben, welches wir nachfolgend zum Abdruck bringen:

Liebe Genossen!

Die Ortsgruppe Stuttgart der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen hatte die Möglichkeit, einen Genossen aus ihren Reihen zu Euch zu delegieren.

Wir Arbeiter-Fotografen haben die Aufgabe, das soziale und politische Leben der Werktätigen im Bilde festzuhalten und als technische Hilfstuppe der kämpfenden Arbeiterklasse ihr neue wirksame Mittel zur Aufklärung der Abseitsstehenden zu geben, an der Einigung der Klassenbewußten und Vorbereitung kommender Kämpfe und Entscheidungen mitzuwirken.

In den Tagen, in denen sich die Oktober-Revolution zum zehnten Male jährt, werden viele Arbeiter-Delegierte der Welt zu Euch kommen und mit Euch sprechen. Wir Arbeiter-Fotografen geben Euch durch unseren Delegierten einige Bilder zum Geschenk, um mit diesem Ausdrucksmittel statt vieler Worte einen Einblick in Leben und Arbeit deutscher Proletarier zu geben.

Wir haben den Wunsch, mit Euch in der Zukunft weitere Bilder auszutauschen, und sind erfüllt von dem Verlangen, an Bildern zu sehen, wie Ihr Euren Staat auf-

baut, Euren Kindern den Weg in die Zukunft bereitet, Euer Leben in Arbeit, Erholung und Gewerkschaft gestaltet. Wir geben Euch das Versprechen, ebenfalls zu berichten, wie das deutsche Proletariat lebt, arbeitet und kämpft.

Unsere Bilder, die wir jetzt in Eure Hände legen, sind nur ein beschränkter Ausschnitt aus dem Riesenbilde des deutschen Proletariats. Wir werden durch spätere Bilder den Ausschnitt erweitern und hoffen, daß Ihr uns in gleichem Maße ein Bild des russischen Volkes zeichnen werdet.

Dies ist der Vorschlag, den wir unserer ersten Bildermappe beifügen.

Mit proletarischen Grüßen!

Ortsgruppe Stuttgart
der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen.

Die Launen der Fotolinse



Jeder hat mal Unglück, zwei Aufnahmen auf eine Platte zu bekommen, aber dieses Bild zeigt eine sehr interessante Doppelaufnahme, die bewußt gemacht wurde und bei der es nur schwer festzustellen ist, welches Bild zuerst geknipst wurde. Was meinen unsere Leser wohl?

Photo-Hansal
Hans Albrecht

Foto-Radio-Artikel
Messingstativ, 4teilig . . . Mk. 6,—
Holzschnappstat., 3tlg., 140 cm . . . 5,50
Holzstativ, 2 „ hoch . . . 2,—
Verpackung frei

9/12 Klappk. Leder B Aplanat F. 8
Vario Mk. 21,—, 6/9 Klappk. Leder
Mk. 20,—, 9/12 Luxus Klappk. Dopp-
Anast. 4,5 Verschl. 1 — 1/300 Sek.
dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. Mk. 100,—
Dito D.-A. 6,8 Vario-Verschl. Mk. 50,—

Berlin SO 36
Wiener Straße 14b
am Görlitzer Bahnhof

B I L D E R K R I T I K

Bilder zur Kritik müssen auf der Rückseite alle Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen unerlässlich

Im nächsten Heft werden wir ein Bild zur allgemeinen Kritik unserer Leser stellen. Eine größere Anzahl der besten Einsendungen wird prämiert!



Dorfidyll

B. K., Mörfelden

Selbstgebaute Apparate, Brennweite 15,5, Bl. 2,1, Anfang Sept., 1 Uhr, $\frac{1}{8}$ Sek.

Dorfidyll beweist, daß man nicht nur mit teuren Objektiven gute Aufnahmen erzielen kann. Es wurde mit einem selbstgebaute Apparate und Brillenglas von 15,5 cm Brennweite auf 6×9-Platte aufgenommen. Die gestochene Schärfe erzielte der Urheber durch die starke Abblendung auf ca. 1:75 und kam dabei infolge der günstigen Beleuchtung doch mit einer Exponierungszeit von $\frac{1}{8}$ Sekunde aus. Ein Beschneiden des Bildes würde die überhängende Mauer rechts und den störenden Telegrafmast beseitigen. Auch der Vordergrund könnte noch eine Kürzung erfahren.

zenden Linien des Gebäudes und die überflüssigen Telegrafstangen resultieren. Energisches Beschneiden in der angegebenen Weise bringt aber die Sache noch einigermaßen in Ordnung. Vielleicht sendet uns Gen. S. bald einige Aufnahmen der oben angedeuteten Art, überhaupt aus dem Leben der Heimarbeiterindustrie.

Waldweg auf der Harde wurde nach den Angaben des Einsenders mit einem 6,5×9-Apparate und dem im A.-F. offerierten „Prowa-Ansatz“ mit Zeiß-Distarlense auf 9×12-Platte hergestellt. Die hierdurch erzielte längere Brennweite

gibt den Waldweg in der annähernd richtigen Perspektive wieder und demonstriert uns so recht den Vorteil der Vorsatzlinsen. Das Negativ ist gut durchgezeichnet und tragen die langen Schatten sehr gut zur Belebung des Vordergrundes bei. Ein Beschneiden in der angegebenen Weise würde die etwas tote Wegstrecke im Vordergrund beseitigen.

Der kleine Schornsteinfeger zeigt, daß unsere Genossen den Sinn für Humor noch nicht verloren haben. Es scheint uns, als ob sich der Kleine in der etwas gestellten Pose nicht ganz wohl fühlte. Wir glauben, daß ein Hinsehen nach der Schornsteinspitze den Eindruck des Bildes verbessert hätte. Die nun einmal vorhandenen Linien des Telegrafengerüsts stören etwas. Durch eine größere Blende und scharfes Einstellen auf den Knirps hätte sich derselbe noch besser vom Hintergrunde abgehoben. Die schwarzen Punkte am Zylinder und an der Spitze des Besens rühren von Luftblasen her und sind durch leichtes Überfahren der Schicht mit einem Wattebausch im Anfange der Entwicklung zu vermeiden.

Ringkampf. Das umstehende Bild zeigt eine Blitzlichtaufnahme in der Turnhalle. Der dunkle, entfernte Hinter-



Waldweg auf der Harde

R., Pirna

Sonne, auf Isorapid, Bl. 12,5, $\frac{1}{10}$ Sek.



Ankunft der Heimarbeiter

S., Jena

Angaben fehlen

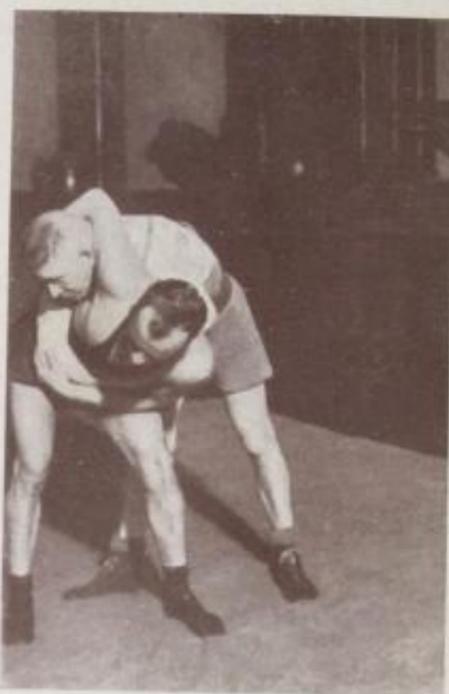
Ankunft der Heimarbeiter hätte uns einen wertvollen Einblick in das Heimarbeiterleben verschafft, wenn der Urheber seinem Motive näher auf den Leib gerückt wäre und nur eine Gruppe herausgegriffen hätte. Die schwerbeladenen Frauen und Männer verkörpern ja einen großen Teil der arbeitenden Bevölkerung Thüringens. Leider ist bei der vorliegenden Aufnahme auch der Apparat nach oben geneigt worden, woraus die stür-



Der kleine Schornsteinfeger

M. W., Landeshut

September, mittags, Obj. F. 8, Bl. 16, 1 Sek.

**Ringkampf**

F. K., Berlin

23. Sept., Blitzlicht, Obj. Aplanat, Bl. F. 12, Platte: M. K. Ortholicht.

ein wirklich gutes Bild seines treuen Hausgenossen geschaffen. Der Abzug zeigt eine feine Modulation in allen Tönen. Störend wirkt nur der unscharfe, gebogene Arm des Stuhles. Bedauert wurde auch mehrfach, daß die „goldige Mieze“ nicht in ganzer Größe auf die Platte gekommen ist. Wir machen den Vorschlag, das Bild in dem angegebenen Ausschnitte zu vergrößern und zur nächsten Ausstellung einzusenden.

Reichs-Fotokonferenz der Naturfreunde

Aus der Ortsgruppe Leipzig wird uns geschrieben: Nach einem Bericht in der „Leipziger Volkszeitung“ hat in Frankfurt am Main eine Reichstagung von Vertretern der Fotogruppen im Touristenverein „Die Naturfreunde“ stattgefunden, auf der über Gaulichtbildstellen und über „Wandern und die Lichtbildnerie“ gesprochen wurde. Dann heißt es in dem Bericht:

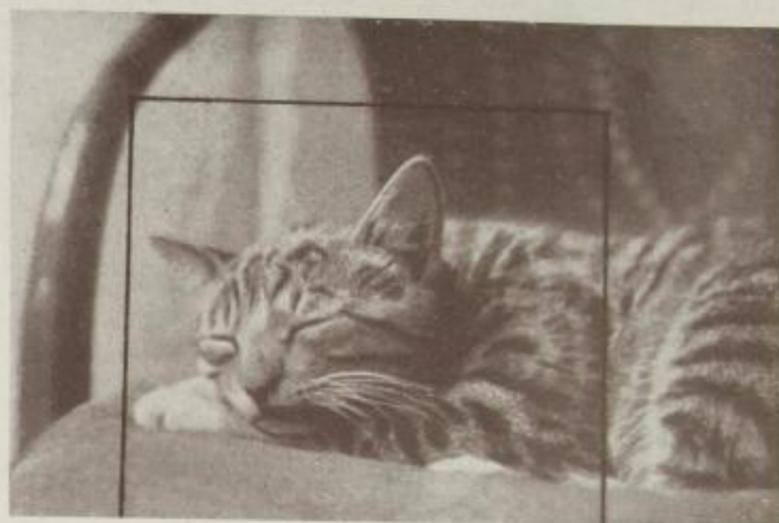
„Die von den Kommunisten unternommene Gründung eines „Arbeiter-Fotografen-Verbandes“ wurde als überflüssig bezeichnet, da seine Aufgaben schon längst von den Gruppen der Naturfreunde in Angriff genommen worden sind. Ein korporativer Anschluß von Fotografen der Naturfreunde an diesen Verband ist, um die Arbeit nicht zu zerstückeln, nicht gestattet.“

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen wurde nicht von „den Kommunisten“ gegründet, sondern von einer Reihe Fotosport treibender Arbeiter, die den Arbeiterparteien, Sport- und Kulturorganisationen angehörten und Fühlung mit anderen Freunden im Reiche aufnahmen. Die Vereinigung ist also aus einem Bedürfnis heraus entstanden, womit allein schon ihre Existenzberechtigung erwiesen ist. Wir denken nicht daran, die Naturfreunde in ihrer Tätigkeit, die Heimatschutzbewegung zu fördern, zu behindern. Aber wir müssen uns doch entschieden dagegen verwahren, die Aufgaben der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, die in ihrem Gründungsprogramm festgelegt sind, als überflüssig zu bezeichnen.

Im übrigen glauben wir, daß diejenigen Fotografen der Naturfreunde, die sich der Vereinigung korporativ anschließen wollen, über den Befehl „nicht gestattet“ selbst ein entscheidendes Wort zu reden haben.

grund läßt die Figuren plastisch hervortreten. Das Bild ist ebenfalls in allen Schattierungen gut durchgezeichnet, nur wirkt es auf den ersten Blick etwas zu gestellt, da eine doch selbstverständliche Anspannung der Muskeln fehlt. Der untere Ringer z. B. hält die Hand ganz zahm an den Ellbogen seines Gegners, was er im Ernstfalle sicher nicht tun würde. Daß die Figuren zu weit an die linke Bildkante gedrückt wurden, ist ein Mißgeschick und wohl auf die schlechte Beleuchtung zurückzuführen.

Die Katze. Mit diesem Bilde hat Gen. K.

**Die Katze**

F. K., Berlin

19. Sept., 14 Uhr, trüber Himmel, Obj. Aplanat, Bl. F. 8, Platte: M. K., Ortholicht, 60 Sek.

Bezirkskonferenz Wasserkante

Anläßlich der Feier des einjährigen Bestehens der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen in Hamburg fand am 23. Oktober eine Konferenz des Bezirks Wasserkante im Gewerkschaftshaus statt. Vertreten waren die Ortsgruppen Hamburg, Hannover und Elmshorn. Vom Reichsvorstande war Genosse Götz und als Gäste die Genossen Koch und Schmidt, Hamburg, anwesend. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Bezirksvorsitzenden, der Fall Koch und Bezirksangelegenheiten. Als Bezirksvorsitzender wurde Genosse Troedel gewählt und als Sitz der Leitung Hamburg vorgeschlagen. In der Angelegenheit Koch wurden alle Schriftstücke vorgelesen. An der Debatte beteiligten sich Koch, Schmidt und Heitgres. Die Ortsgruppe beantragte erneut den Ausschluß Kochs.

Es folgte eine Debatte über den „Arbeiter-Fotograf“. Die Ortsgruppe Hamburg wünschte, daß in erster Linie technisches Material in der Zeitschrift erscheinen soll und für die Druckfarbe möge die Nummer 1 des zweiten Jahrgangs als Vorbild dienen. Genosse Troedel schlug vor, einen Fragekasten einzurichten, der alle Fragen technischer Art beantwortet und damit der ganzen Mitgliedschaft Anregung zu Artikeln gibt. Die Ortsgruppe Elmshorn wünschte Anschluß an Hamburg wegen technischer Ausbildungsmöglichkeiten. Es wurde beschlossen, keinen direkten Anschluß vorzunehmen, sondern in Hamburg einen Unterleiter-Kursus abzuhalten.

Zu der anschließenden Bilderschau waren 180 interessante und technisch wertvolle Aufnahmen ausgestellt. Der Zeitungsverkauf war gut.

Der Fall Koch. Der Reichsausschuß hat in seiner Sitzung vom 25. Oktober einstimmig beschlossen, dem Antrag auf Ausschluß des Genossen Koch stattzugeben.

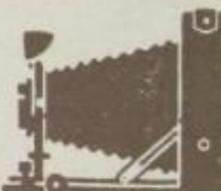


Foto-
Leisegang

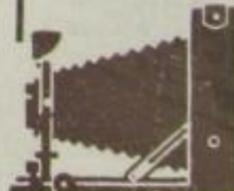
Berlin
Potsdamer
Straße 138



Kameras
von 10, 15,
20, 25, 30
Mark usw.



Weiter. Geschäfte:
Tautenzien-
straße 12
Friedrich-
straße 175
Schloßplatz 4



M I T T E I L U N G E N

der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Die Herstellung unserer Zeitschrift in Doppelfarben-druck erfordert in der Druckerei längere Zeit als bisher. Damit alle Leser zukünftig pünktlich zum Ersten jeden Monats in den Besitz des „Arbeiter-Fotograf“ gelangen, ersuchen wir alle Mitarbeiter, insbesondere die Ortsgruppenleitungen, ihr Material und ihre Berichte so rechtzeitig einzusenden, daß sie spätestens am 10. jeden Monats eintreffen. Alle Mitteilungen und Einsendungen, die die Redaktion betreffen, müssen gesondert gehalten werden und möglichst auch auf dem Briefumschlag einen entsprechenden Vermerk tragen.

Technische Kommission. Der Vorstand hat beschlossen, eine aus den Genossen Baumgarten, Hahn und

Baum zu bildende technische Kommission einzusetzen, die zusammen mit dem Redakteur des „Arbeiter-Fotograf“ die Auswahl der Artikel und Bilder vornimmt.

Max Hoelz, der noch immer im Zuchthause sitzt, hat einen Brief an die Vereinigung gerichtet, in dem er sich sehr anerkennend über die Bestrebungen der Arbeiter-Fotografen und ihrer Zeitung äußert. Er sei selbst ein alter Amateur-Fotograf und halte es daher für seine Pflicht, hiermit seine Mitgliedschaft zur Vereinigung zu erklären.

Vereinsabzeichen: Bereits vor längerer Zeit hat der Reichsausschuß beschlossen, vorläufig keine Vereinsabzeichen herstellen zu lassen.

O R T S G R U P P E N - B E R I C H T E

Leipzig. Anschrift: Felix Lange, Auenstraße 28.

In der Generalversammlung vom 12. Oktober wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Es gab eine lebhafte Diskussion über die letzten Vorbereitungen zu einem großen Werbeabend, der am 16. November (Bußtag) in der Arbeiter-Turn- und Sportschule, Fichte-straße, stattfinden wird. — Dieser Werbeabend, bestehend aus Ansprache, Lichtbilder- und Filmvorführungen, ist zur Nachahmung allen Ortsgruppen zu empfehlen.

Hannover. Anschrift: August Pape, Bäckerstr. 9a.

Nach Fertigstellung der Dunkelkammer ist das Interesse an den Zusammenkünften größer geworden. Die junge Ortsgruppe hat bereits 12 Mitglieder, aber es fehlt noch ein erfahrener technischer Leiter. Von den hiesigen Tageszeitungen wurden uns bereits Aufträge übermittelt und zum Teil von uns ausgeführt.

Stettin. Anschrift: Franz Malz, Elysiumstraße 9.

Bericht von der Monatsversammlung am 29. September: Ein Fotohändler sprach über Optik und verteilte anschließend an Minderbemittelte fünf Dutzend Platten und zwei Kartons Blitzlicht. In einem zweiten Referate wurde über die Ziele der Vereinigung gesprochen und betont, daß sie parteipolitisch neutral sei. Technischer Leiter bleibt Genosse Malz, zum organisatorischen Leiter wurde Genosse W. Köhn, Elsenstraße 16, gewählt. Jeden Mittwoch finden Übungsabende statt. Vier neue Mitglieder wurden gewonnen.

Berlin-Westen. Anschrift: Karl Goetz, Körnerstr. 3.

Das Versammlungslokal befindet sich nicht mehr in der Kurfürstenstraße, sondern Winterfeld-, Ecke Frobenstraße, bei Schneider. Zusammenkünfte jeden Mittwoch um 8 Uhr.

Berlin, 15. Bezirk. Monatsprogramm für November. Alle Veranstaltungen finden im Heim der Naturfreunde Niederschönweide, Fennstraße 1, 7½ Uhr abends statt: Donnerstag, 3. November, Fehlerscheinungen, Ursache und Abhilfe (theor. u. prakt.); Donnerstag, 10. November, Entwickeln und Fixieren von Studienaufnahmen; Donnerstag, 17. November, Bilderkritik; Donnerstag, 24. November, letzte Besprechung unserer Herbstfeier; Sonntag, 27. November, Herbstfeier und 1. Stiftungsfest im Restaurant Ruhwald, Inhaber E. Budach, Berliner Str., zwei Minuten vom Bahnhof Spindlersfeld.

Berlin-Süd. Die technischen Schwierigkeiten, die bisher die Gruppe nicht zum Arbeiten kommen ließen, sind jetzt behoben. Alle Freunde und Interessierte treffen sich am Dienstag, dem 15. November, bei Löwenheim, Alte Jakobstraße 128, abends 7½ Uhr zur Besprechung.

Gründung neuer Ortsgruppen

Bremen. Anschrift: Ewald Fritsch, Neptunstraße 11.

Es liegen zehn Anmeldungen vor und wir hoffen, daß sich diese Genossen baldigst zusammenfinden und eine Leitung wählen.

Remscheid. Anschrift: E. Hoch, Rosenhügeler Str. 56.

Am 5. September fand die erste Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Genosse Hoch, Vorsitzender; Genosse Michel, technischer Leiter, und Genossin Zimmermann, Kassiererin. Es wurde beschlossen, an jedem Montag, abends von 8 bis 10 Uhr, in der weltlichen Schule Honsberg, einen technischen Abend abzuhalten, in jedem Monat findet einmal eine Versammlung statt und wird ein Ausflug ins Freie veranstaltet.

Wittenberg und Piesteritz. Anschrift: Karl Hörold, Wittenberg, Kirchhofstraße 35.

Genosse H. hat es übernommen, die dortigen mehr als zehn Einzelabonnenten zu einer Ortsgruppe zusammenzulassen. Die in Frage kommenden Leser wollen sich mit ihm in Verbindung setzen.

Rathenow. Anschrift: Erich Fritze, Schleusenstraße 8.

Einige Genossen sind ab 1. Oktober Mitglieder der Vereinigung geworden und haben sich als Ortsgruppe zusammengeschlossen.

Magdeburg. Anschrift: Paul Pohlmann, Fürstenstraße 23 b.

Nach Überwindung mancherlei Schwierigkeiten wurde die Ortsgruppe endlich gegründet.

Elmshorn. Anschrift: M. Spranger, Pelzerberg 15.

Es haben den Beitritt erklärt Albert Steinström und Willy Kernicke.

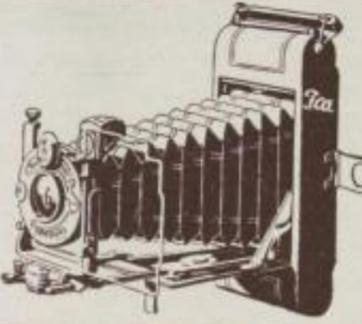
Gelegenheitskäufe in Fotoapparaten, Feldstechern und Zubehör
 Der weiteste Weg lohnt

Foto-Kurina
 BERLIN W 35, Potsdamer Str. 46

Einkaufsquellen für unsere Leser in Halle und Leipzig!

Foto-Alben **Sommer & Co.,** **Leipzig**
Kartons G.m.b.H., Gerichtsweg 16

Foto-Apparate
Sämtliche
Bedarfsartikel
Entwickeln/Kopieren/Vergrößern
Richard Kind, Diplom-Optiker,
Leipzig, Peterssteinweg 21



H. MENZEL
Halle a. d. S., Barfüßerstr. 4
Optik- und Fotohandlung
Entwickeln — Kopieren
Fernruf 22274

FOTO-BEDARF
sämtliche Fotoarbeiten
Bruno Berthold
STEINTOR-DROGERIE
Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 48,
neben Walhalla

Foto-Artikel
Entwickeln / Kopieren
Foto-Hartmann
Leipzig, Prenzelstraße 9
Ecke Gohliser Straße

Max Ott
Halle a. d. S., Steinweg 26
Foto-Bedarfsartikel
Apparate, sowie Ausführung
sämtlicher Fotoarbeiten

Arbeiter-Fotografen!
Kauft nur in den Geschäften,
die in Eurer Zeitung inserieren!

Foto-Apparate und
Bedarfsartikel
nur bekannte, gute Marken kaufen Sie
stets frisch bei
Erich Schubert
Leipzig-Gohlis, Lindenthaler Str. 28
Entwick. u. Kopier. schnell, saub., preisw.

Foto-Haus Barrot
Leipzig C 1, Waldstraße 23
Telefon 16081

Foto-Haus
OTTO
Tel. 15448
Leipzig C 1, Nürnberger Str. 4
Sämtliche Artikel
für Amateurfotografie

Photo-Grundmann
Leipzig, Sporerergasse 2
Fernsprecher 13520
Billigste Bezugsquelle
für den Amateur

Sämtliche Foto-Artikel
Entwickeln — Kopieren
Drogerie und Fotohaus
Artur Paulsen
Leipzig-Kleinzschocher
Wigandstraße 2, Ecke Dieskauer Straße
Telefon 40865
Sämtlichen Fotobedarf

Foto-Handlung
Alfred Kriegel Nachf.
Leipzig-Li., Merseburger Str. 70
Foto-Artikel und -Arbeiten

1/3 Anzahlung
Rest in monatlich
Raten
Kauf dir
das Beste
für
deinen
Schnell



Photo-Spezial-Haus
Mittelmann
Leipzig C 1 / Peterssteinweg 15
Laden, Eingang Härtelstr.

Größtes Spezialhaus für **Foto-Winter** Beste Erledigung aller fotogr. Arbeiten innerhalb 8 Stunden
Foto, Kino, Projektion
LEIPZIG, Schillerstraße 5 ☆ Telefon 22738/39
Unterricht kostenlos! Teilzahlung! Neuester Katalog gratis!

Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!

OTTO SCHULTZ Fotoarbeiten — schnell — sauber — billig
Foto-Zentrale des Nordens **Apparate von 95 Pf. an**
Chausseestraße 87 Tel.: Norden 8516 Dunkelkammer zur freien Benutzung Größtes Lager von Fotomarken

Hugo Schultz Müllerstraße 166 a ist und bleibt anerkannt die beste Bezugsquelle für alle Fotoapparate und -bedarfsartikel
Ältestes und größtes Fotohaus des Weddings am U.-Bahnhof Wedding **Fotoarbeiten** innerhalb 12 Stunden **Gratis-Unterricht**

Ältestes Spezial-Haus am Platze Fachmännische Raterteilung und Unterricht kostenlos!
Graß & Worff Inhaber: Walter Vollmann **Berlin SW 68,** Markgrafenstraße 18 Ecke Kochstraße Fernruf: Dönhoff 4420-21
FOTO-APPARATE **PROJEKTIONS-APPARATE** **KINO-APPARATE** **RADIO-APPARATE** in jeder Preislage

Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!



Günstigste Gelegenheitskäufe in Fotoapparaten, Objektiven.
 9x12 Klappkamera 4,5 Optik 36,- 6 1/2 x 9 Metall-
 Präzisions-Kamera 4,5 Optik „Ibsor“ 44,-
Fotohaus Schlesinger, NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77 Tel. Königstadt 1563

Richard Pasche
 = Foto-Bedarfshaus =
 Neukölln, Berliner Str. 11
 am Untergrundbahnhof Hermanns-
 platz Fernsprecher F 2. 1109

Mechel-Optik überall
 Fachgeschäft für
Optik - Foto
 Berlin-Pankow
 Breite Straße 23 (vis à vis Rathaus)

A. STEIDEL
 Schönhauser Allee 45 a
 (Hochbahnhof Danziger Str.)
 Ankauf Tausch
 Gelegenheitskäufe
 Sämtliche Fotoarbeiten



Apparate und Zubehör
Louis Battré
 Berlin-Weißensee
 Berliner Allee 241
 Fachmann f. Amateur-Fotografie

Reparaturen und Änderungen
 an fotogr. Apparaten, Verschlüssen, Objektiven und Stativen werden
 gut und billig ausgeführt. — Reichhaltiges Lager in **Adaptoren,**
Metall- u. Holz- sow. Wechselkassetten u. -Einlagen, Apparate-
Zubehörteile, wie Balge, Beschläge und dergleichen
SCHARBERT & Co., Berlin S 42, Ritterstraße 22

Foto-Haus
OTTO MÖBIUS
 Frankfurter Allee 33
 nahe Warschauer Straße
 Sämtl. Fotoarbeiten, fachmännische Beratung

Foto-Apparate und -Bedarf, alle Marken D.L.D. -Spezial-Platten
 Papiere etc. gut u. billig. Preisliste verlang. Versand v. 2,20 Mk. an spesenfrei
Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt
 Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät
Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.
 Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

Karl Römer
 Berlin SW 61
 Blücherstraße 1
Spezialhaus für
Optik und Fotografie

Foto-Sport
 Drogerie Severin
 Charlottbg., Magazinstr. 16
 Apparate -- Platten -- Papiere etc.

Erste Spezial-Fotohandlung
Neuköllns, W. Lindemann
 Emser Straße 40
 (direkt am Bahnhof Hermannstraße)
Sämtl. Artikel u. Arbeiten
 für Amateur und Beruf

Foto-Frielitz
 Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahnh.)
 Spezialgeschäft in Apparaten und
 sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateur-
 arbeiten, Retuschen usw.

Spezial-Foto-Haus
 J. Bertmann
 Neanderstr. 8 - Tel.: Moritzplatz 5179
Reichhaltiges Lager in
Apparaten u. Bedarfsartikeln
 Teilzahlung gestattet

Moabit
 Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm.-
 Ges.
 liefert jedweden **Fotobedarf**

Adalbert-Drogerie, Herm. Foese
 Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.
 Alle Artikel für die Amateurfotografie

Optiker Grün Nachf.
 Brunnenstrasse 4
 Nähe Rosenthaler Platz
Foto-Apparate u. -Zubehör
 Brillen-Lieferant für Krankenkassen

Foto-Haus
Thinius
 Carl
 Berlin NW 40
 Platz vor dem Neuen Tor 3
 Ecke **Invalidenstraße**

Hans Beyer
 Foto und Drogen
Spandau, Breite Str. 16
Foto-Apparate
 Bedarfsartikel und sämtliche Fotoarbeiten

Amateur-Fotografen, Achtung!
 Entwickeln und Kopieren im Preise
 herabgesetzt. In bekannter Güte
 innerhalb 12 resp. 24 Stunden.
 4 1/2/16 = 10 Pf., 6/9 2 Stück = 25 Pf.,
 9/12 = 15 Pf., Postkarte = 15 Pf.
Foto- und Drogen-Jöricke,
 Potsdamer Straße 118

Foto-Runge
 O 34, Boxhagener Straße 1
 Telefon: Alex 1397
Foto-Bedarfsartikel
 Apparate, sowie Ausführung
 sämtlicher **Fotoarbeiten**

N. W.
 Perleberger Str. 58, neben Postamt 5
Drogerie Okoniewski
Foto-Apparate
 Bedarfsartikel ./. Sämtl. Amateurarbeiten
 Bequeme Zahlungsbedingungen

Foto-Ramson
 Anker-Drogerie
 Fachmännische Beratung!
Schönhauser Allee 109
 gegenüber Rodenburgstraße

Foto-Haus
Eppers & Vollmann
 Berlin N 54, Rosenthaler Str. 62
 Fotobedarf ./. Amateurarbeiten

Spezial-Fotohandlung
 Drogerie
Apotheker K. Spreuer
 Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 195

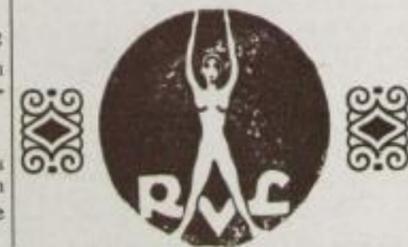
Helios-Drogerie
Franz Schiever
 Frankfurter Allee 52
Apparate und Bedarfsartikel
 Entwickeln, Kopieren
 Vergrößerungen

Eugen Pogade
 seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus
 für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
 Berlin C 25, Landsberger Straße
 Eckhaus Alexanderplatz

AKT-
Fotografen!
Porträt-
Fotografen!
 LESEN SIE
LACHENDES
LEBEN!

Jedes Heft enthält
 40—50 Natur-Aktaufnahmen
 Monatlich 1 Heft 1 Mark
 Probenummern Kostenlos

Robert Laurer
Verlag
 EGESTORF
 BEZ. HBG.



GelegenheitskäufeFoto-Apparate und -Zubehör
Versand nach außerhalb

Bitte

anfragen

ALOYS MÜLLERBERLIN O 27
Paul-Singer-Straße 92**Jetzt ist die rechte Zeit**

die Sommeraufnahmen auf den unübertroffenen

Jacoby-Celloidinpapieren**zu kopieren:**

„Bistre“ matt und glänzend

„Rubens“ sammetmatt

„Collodor“ selbsttonend

„Collodor-Gravure“ selbsttonend-
fiel matt

Bezug durch alle Handlungen

Dr. phil. Richard Jacoby

Berlin NW 87, Turmstraße 73

LICHTSTARK

Ist die Lösung

Rüo-Anastigmat

Hekistar 1:3,5

Acomar 1:4,5

Tele-Anastigmat 1:4,5**Kino-Anastigmat**

für Aufnahme u. Projektion 1:2 u. 1:1,8

Überraschend feine Zeichnung
und große Tiefenschärfe!**RÜO-OPTIK G.m.b.H**

Rüdersdorf bei Berlin

Telegramm-Adresse: RÜOoptik, Rüdersdorfmark
Fernsprecher: Kalkberge Nr. 83

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Foto Volck
Walternur Köpenicker Straße 24
Fotobedarf — Amateurarbeiten**Drogerie und Foto-Haus**
A. Modlich, Rostocker Straße 1Entwickeln — Kopieren
Sämtl. Foto-Artikel · Dunkelkammer
Man achte auf Eingang nur
Rostocker Straße 1**Arbeiter-Fotografen**
kaufen nur bei**Marian Makowski**
Alt-Moabit 73

Drogerie — Parfümerie

Albert Großmann
Spezialgeschäft

fotografischer Artikel

BERLIN SW 19

Grünstr. 24 - Merkur 6833 - Gegr. 1856

IN CÖPENICK

Sämtliche

Foto-Artikel u. -Arbeiten
bei **FRITZ SYDOW**
Bahnhofstraße 56 (Beamtenbau)**Foto-Spezial-Haus**
Rudolf BartaBerlin O 34, Petersburger Str. 70
Foto-Apparate und -Bedarfsartikel
Ausführung aller Amateurarbeiten**Größt. Foto-Geschäft**
Neuköllns**Alfred Martin**Kaiser-Friedrich-Straße 204/5
Ecke Elbestraße / Telefon Nr. 8794**E. HETZER**

Reinickdf. Provinzstr. 29

Sämtliche
Apparate und Bedarf
billig, größte Auswahl**SPEZIAL-HAUS FÜR**
Foto-Bedarf
MAX KLINKEPreislisten auf Wunsch :: Größte
Auswahl und reichhaltigstes Lager
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43
Telefon Kgst. 17512, 584**FOTO-Haus**
Gustav WEBERKöpenicker Straße 1 (Schles. Tor)
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten
Apparate auf Teilzahlung**Foto-Bedarf**
Egon LustigSchönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Straße**FOTOHAUS**
Hermann KnappeN 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und -Arbeiten**Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten**
C. Braekowgegründet 1879
Lindenstraße 70
Unter den Linden 17/18, Metropolpass.**Mars-Drogerie**K. Heilmann, Crossener Str. 34
Sämtl. Fotobedarfsartikel
Ausführ. aller Arbeiten**Drogen-Foto-Haus**
Franz BrummBerlin N 31, Brunnenstr. 38
Fotografische Apparate u. Zubehör
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten**WILMERSDORF / Gasteinerstr. 27**
an der Holsteinischen Strasse**MAX HERTEL**
Foto-Bedarfs - Artikel
Entwickeln u. Kopieren schnell u. sauber**RICHARD RESSEL**
Elektro-Fotobandlung / Tel F2. 1598Neukölln, Berliner Straße 76
Ausführung sämtl. Amateurarbeiten
in sauberster Ausführung
Fachmännische Bedienung
mit stets frischer WareSämtliche
BedarfsartikelAn- und Verkauf
fotogr. Apparate**Fotohandlung A. Lupke**
Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.
AmateurarbeitenVergrößerungen
USW.**Foto-Leisegang**

Schloßplatz 4

Antiquariat Ankauf Tausch

Weitere Geschäfte: Potsdamer Straße 138 und Taentzienstraße 12

Friedrichstraße 175, Berlin
Foto-, Kino-, Projektions-, Vergrößerungs-Apparate

Schloßplatz 4

Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Raveg, Reklame und Anzeigen-Vertriebs-G.m.b.H., Berlin C 2, Burgstraße 30
Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin — Druck: Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e.GmbH., Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14